

# **Eucharistische Anbetungsgemeinschaft**



**in Verbindung  
mit den Dienerinnen des Heiligen Geistes  
von der Ewigen Anbetung**

**Rundbrief Weihnachten 2014  
Warten, Wachen und Wachsen**

***Dienerinnen des Heiligen Geistes  
von der Ewigen Anbetung***

***Dreifaltigkeitskloster***

33014 Bad Driburg, Advent 2014  
Helmtrudisstr. 23 Tel.05253/3320

Bank-Kto.:

Bank für Kirche und Caritas eG, Paderborn

BIC GENODEM1BKC

IBAN DE26472603070014590403

Liebe Freunde unseres Klosters!

In diesen ersten Tagen des Advents, der geprägt ist von der Erwartung auf das Fest der Menschwerdung unseres Gottes, grüßen wir Sie in herzlicher Dankbarkeit und in betender Verbundenheit.

Diese Zeit vor Weihnachten erfüllt uns mit Hoffnung, da wir in der Heiligen Nacht von Gott unseren wahren Retter erwarten dürfen. Erwartung und Hoffnung erfüllen auch Gott, dass die Menschen sich dem Kommen Seines Sohnes öffnen mögen und IHN annehmen als Retter, Licht und Weg zum Frieden im Dunkel dieser Welt. Wie durch Mariens JA das Heil für uns alle in diese Welt kam, dürfen auch wir hoffen, dass Gott das Sehnen unseres bereiten Herzens stillt: unser Sehnen nach Erbarmen, Heil und Frieden in unserem eigenen Leben, in den Familien, in der Gesellschaft und unter den Völkern.

Mit dieser Bitte und mit unserem Dank an Gott für Seine Liebe, die ER uns durch Seinen Sohn erweist, verbinden wir gern auch Ihren Dank für die Gnaden, die Sie empfangen durften, sowie Ihre Bitten für Sie selbst und für alle, die Ihnen lieb und teuer sind, die Lebenden und die Verstorbenen. Mit diesem Geschenk unseres Gebetes, besonders in den festlichen Tagen vom 17. Dezember bis 2. Januar, möchten wir Ihnen eine Weihnachtsfreude bereiten.

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Fest, das Sie mit Hoffnung und Zuversicht erfülle für das Jahr 2015.

*Die Schwestern des Dreifaltigkeitsklosters*

Liebe Schwestern und Brüder in der eucharistischen Anbetungsgemeinschaft!

Der Advent ist eine Zeit des Wartens. Gerade Kinder erfahren das recht unmittelbar: Sie erwarten das große Weihnachtsfest, freuen sich auf Schulferien, die Feiern in der Familie, schöne Geschenke und vielleicht auch auf das Krippenspiel, das sie für den Weihnachtsgottesdienst in ihrer Gemeinde vorbereiten. Wenn ein Ereignis vor uns liegt, worauf wir uns freuen, dann steigert das Warten unsere Vorfreude. Wir malen uns aus, wie es wohl sein wird, wenn dieses Ereignis eintritt. Wenn dagegen das Ereignis, das wir erwarten, weniger erfreulich ist, dann wird das Warten zu einer reinen Qual. Wir versuchen, die Zeit irgendwie totzuschlagen, indem wir uns ablenken. Auch im Advent gibt es die Versuchung, vom Wesentlichen abgelenkt zu werden. Für viele Menschen ist die Vorbereitung auf das Weihnachtsfest mit sehr viel Hektik verbunden. Über den eigentlichen Kern des Weihnachtsfestes, dem Kommen des Gottessohnes, haben sich viele weltliche Schichten gelegt, so dass das tiefe und erfreuliche Ereignis, das wir erwarten, nur noch schemenhaft zu erkennen ist. Viele von uns kennen das, wenn wir im Advent in die Supermärkte und großen Kaufhäuser kommen und sehen, wie für viele Menschen der Konsum ganz im Mittelpunkt zu stehen scheint.

Hier erhält das Wort Jesu, das wir im Evangelium vom Ersten Advent gehört haben, seine aktuelle und dringliche Bedeutung: "Seid wachsam!" so ruft Jesus seinen Jüngern zu (Mk 13, 33-37). Dies scheint mir das zweite wichtige Wort für den Advent zu sein: die Wachsamkeit. Der Mensch, der wachsam ist, schaut nicht nur auf das Große und Augenscheinliche. Er nimmt auch die kleinen Dinge wahr. Er hat einen aufmerksamen Blick für die unscheinbaren Ereignisse. Und es sind ja gerade diese kleinen Dinge und unscheinbaren Ereignisse, in denen Gott uns nahe ist: im kleinen Kind, das in der Krippe vor den Toren Betlehems liegt. Der Advent möchte eine Zeit sein, in der wir uns in diese Wachsamkeit einüben können, in der wir uns selbst fragen können: Habe ich einen Blick für das Kleine und das Unscheinbare?

Und es gibt ein drittes Wort, das ich mit dem Advent verbinde:

Der Advent ist auch eine Zeit des Wachsens. Den Advent und das Weihnachtsfest begehen wir jedes Jahr. Es geht augenscheinlich also nicht darum, dass wir irgendetwas Neues erfahren: Wir alle wissen, was wir am Ende des Advents, am 25. Dezember, feiern werden. Für mich geht es vielmehr darum, dass ich jedes Jahr etwas tiefer in das unsagbare Geheimnis der Menschwerdung Gottes eindringe. In manchen Jahren gelingt mir dies, in anderen Jahren fällt es mir schwer. Der Advent ist somit für mich auch immer eine Zeit, in der ich mich um geistliches Wachstum bemühe. Ich strecke mich in Richtung Gott aus und frage mich, wo und wie ich ihm näher kommen kann - oder, anders gesagt: wie ich Christus ähnlicher werden kann. Einen sehr bedenkenswerten Satz habe ich hierzu vor einigen Tagen in der Predigt eines Bischofs gehört: Christen sind wir nicht, Christen werden wir! In unserem Glauben sind wir nie fertig. Der Glaube ist kein Haus, das wir irgendwann einmal fertig gebaut haben. Der Glaube ist vielmehr eine Pflanze, die wächst und deren Wachstum bis an unser Lebensende andauert. Diese drei Worte nehme ich in diesem Jahr mit in den Advent: Warten, Wachen und Wachsen. Und am Ende des Advents werde ich Rückschau halten und mich fragen: wie habe ich gewartet, wie habe ich gewacht und wie bin ich gewachsen?



Bild: Steyler Anbetungsschwestern, Bad Driburg, F 183e

Christen werden wir! In unserem Glauben sind wir nie fertig. Der Glaube ist kein Haus, das wir irgendwann einmal fertig gebaut haben. Der Glaube ist vielmehr eine Pflanze, die wächst und deren Wachstum bis an unser Lebensende andauert.

Diese drei Worte nehme ich in diesem Jahr mit in den Advent: Warten, Wachen und Wachsen. Und am Ende des Advents werde ich Rückschau halten und mich fragen: wie habe ich gewartet, wie habe ich gewacht und wie bin ich gewachsen?

Gemeinsam mit den Schwestern im Dreifaltigkeitskloster grüße ich Sie herzlich,

Ihr

Pastor Christian Städter